

Weidenbacher Wochenblatt.

Unpolitische Nachrichten  der sächs. Nachbarschaften.

No. 20. Sonnabend, den 15. Mai 1937. VIII. Jahrgang.



O du Pfand des neuen Bundes,
Geist des Vaters, mild und rein,
Heiliger Odor seines Mundes,
Zeuch in unsre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder,
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo sich deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel schafft. (A. Knapp.)

P f i n g s t e n



Ghr. Fr. Sachse.
Komm, komm, du Licht in Gottespracht,
den Tag, den uns der Herr gemacht,
mit deiner Glanz zu weihen!
Weck auf, was schläft in dunkler Haft,
zünd an der rechten Andacht Kraft,
uns heiligen Schmuck zu leihen!
Frühe ziehe
uns nach oben, den zu loben, der allmächtig
Sonnen lenket gross und prächtig

Tag, den uns Gott erscheinen lässt,
dich grüsst, in Lieb und Glauben fest,
die heilige Gemeinde,
die kämpfend noch hienieden geht,
die triumphierend droben steht;
es ist ja doch nur Eine?
Ein Wort, ein Hort!
Jauchzt, Verklärte! Jauchzt, o Erde, seinen Namen;
Heilig, heilig, heilig! Amen!

Die Jünger erlebten eine Zeit der Leere, da Jesus von ihnen gewichen, der Geist aber noch nicht zu ihnen gekommen war - aber sie hatten et- was, woran sie sich halten konnten, das war die Verheissung des Herrn. Er hatte ihnen versprochen, den Geist zu senden und es konnte nur eine Fra- ge der Zeit sein, bis er kam. Diese Verheissung gilt aber allen, die Jünger Jesu Christi sind, also auch uns. Wir wollen warten auf ihn, wie die Jünger, voll Geduld und Zuversicht. Wir wollen auch nicht ungeduldig wer- den, wir wollen nicht schreien und weinen danach - denn das hiesse, das wir das Kommen des Geistes erzwingen wollten. Aber das Göttliche kann man nicht erzwingen und wer den Versuch macht, von dem weicht es um so gewisser. Die rechte Demut zeigt sich in der Geduld. Wenn der Geist nicht kommt, dann sind daran ganz bestimmt wir schuld, Gott, in seiner Güte - hat Geduld, denn er liebt uns und erwartet, dass wir reif seien für die Gabe des Geistes.

Wir wissen, dass alle Ordnung - alles was uns zum Besten dient von dem Geist Gottes lebt. - Und wie Gottes Gericht über ein Volk hereinbricht, das sich von ihm wendet, einfach dadurch, dass, wenn Gott sich zurückzieht, das Böse zur Herrschaft gelangt. Das erleben wir jetzt in seiner schauer- lichen Grösse in Russland. Freilich das Gute muss nicht das sein, was Menschen für gut befinden oder gar das Angenehme - und das Böse muss nicht das sein, was Menschen für das Schlechte halten oder gar das ihnen Unangenehme. So wollen wir denn uns nicht von Menschen trösten lassen

mit halben Trost, sondern von Gott mit seiner Verheissung. Und wir wollen nicht auf Menschen hoffen, auch nicht auf irgend Natur- oder Verstandeskräfte, nicht auf Wirtschafts- oder sonstige Entwicklungsgesetz - sondern einzig und allein auf Gott. Wir wollen zuversichtlich glauben, dass Jesus auch für uns einen Tag bestimmt hat, an dem er uns den Tröster, den heiligen Geist schicken wird.

Und nun wenden wir den Blick von aussen nach innen. Eines ist sicher, Gottes Geist macht alles neu! Aber nicht um uns herum, sondern in unseren Herzen! - Eines ist sicher - wenn der Tröster kommt, dann brauchen wir ausser ihm nicht, noch einen andern Trost. Eines ist sicher: Wenn der Geist Gottes kommt, so werden wir von neuem geboren. Eine grosse Umwandlung wird stattfinden in unseren Herzen - aber nicht mit grossen Getöse, wie bei einem Erdbeben, sondern ganz leise und lind, wie der Frühling ins Land zieht. - Die Übergescheiten werden fragen, woher sollen wir wissen, dass der Geist gekommen ist. "Er ist der Geist der Wahrheit". - Wenn er einmal da ist, dann gibt es keinen Zweifel mehr, kein Schwanken, keine Unsicherheit - dann weiss man! Dann herrscht Klarheit und Bestimmtheit.

Dann weiss man woran man sich halten soll. An wen denn? Er wird zeugen von mir - spricht der Herr. Man weiss dann, dass man sich an Jesus zu halten hat, in allen und jeden. Der Gnadenstrom ist dann in Bewegung und man merkt von Tag zu Tag, wie er über alle Massen zunimmt wie man das nie zu hoffen gewagt.

So wollen wir denn auch diesmal Pfingsten erwarten in der gewissen Zuversicht, dass der Heilige Geist kommen wird in manches Menschenherz und wollen Gott danken dafür. (G. Schaser.) gek.

Kirchliches: Pfingsten ist das Fest der Freude, der innigen herzlichsten Christengemeinschaft, einmütigen Beisammenseins. Sollten wir gerade da uns entzweien?? Sollten wir da, wo die erste Christengemeinschaft gegründet wurde, unsere Gemeinschaft zerschlagen??? N e i n d o c h, sondern wir wollen beten und ringen um Trost und Kraft von Gott zur Einheit und den rechten Helfer den Geist der Wahrheit. Ja

Heiliger Geist, Herr Gott

Mach uns frei aus aller Not.

Gib zu allen Dingen Wollen und Vollbringen.

Führ uns ein und aus.

Wohn in unsrer Seele.

Unser Herz erwähle

Dir zum eignen Haus.

Schlage deine Flammen über uns zusammen
heilge Liebesglut.

Lass dein sanftes Wesen über uns ergehen,
Dämpfe Fleisch und Blut.

Bei gutem Wetter halten die Schulkinder auf den 2. Pfingsttag ihr Schulfest in den Erlen ab. Die Kinder versammeln sich 3/4 8 Uhr in der Schule. 8 Uhr wird zum Gottesdienst geläutet. Nach Schluss des Gottesdienstes wird von Marktplatz abmarschiert. Sollte es aber regnen so findet der Gottesdienst, zugewohnter Stunde statt und am Nachmittag tanzt die Jugend in Schulsäle.

Ihre Ehe haben kirchlich weihen und segnen lassen:

Friedrich Thomas Dück und

Martha geb Sterns.

Der Herr bewahre sie mit seiner Gnade vor allem Übel und schenke ihnen seinen Geist zu echter, rechter Ehe = und Christengemeinschaft.

Die Landw. Kammer hat einen Tierarzt als Spezialist zur Bekämpfung der Sterilität bei Kühen angestellt.

Derjenige, welcher die Behandlung seiner Kühe wünscht, möge dieses der Kammer bekannt geben. Zu bezahlen sind nur die Fahrtspeesen und Diurnen für den Tierarzt.

Das Gemeindeamt.

=====